

Hispinae von Togo.

Bearbeitet von

Dr. G. Kraatz.

Während die Zahl der mir zugegangenen Cassidinen von Togo nur geringe zu nennen, ist die der Hispinen (über 20) eine verhältnißmäßsig reiche. Die Gattungen *Callispa*, *Cryptonychus*, *Oncoccephala*, *Platypria* waren bereits aus Afrika nachgewiesen, doch sind in mehreren neue Arten beschrieben; *Distolaca*, mit zwei Arten, ist für Afrika ganz neu. Die Zahl der *Hispa*-Arten ist ansehnlich; die meisten vom Senegal bereits beschriebenen konnte ich in Togo nachweisen, dazu noch einige bisher nur aus dem Kafferland und Central-Afrika bekannte, sowie die prächtigen neuen *armispina*, *antennalis*; *Platypria 10-spinosa* Krtz. ist die größte afrikanische Art.

Callispa semirufa Krtz.: *Elongata, modice convexa, nigra, nitida, antennarum basi, capite thoraceque rufo-testaceis, elytris punctato-striatis, pedibus concoloribus.* — Long. 6—6½ mill.

Scheint der *Call. natalensis* Baly ähnlich zu sein, weicht aber durch etwas bedeutendere Größe, die an der Basis röthlichen Fühler, die einfarbig-schwarzen Fld. und Beine von derselben jedenfalls specifisch ab. Der Kopf ist röthlich, beim ♂ in der Mitte der Länge nach vertieft, äußerst fein punkulirt. Der Thorax ist röthlich, fast so breit als die Fld., von der Mitte nach vorn verschmälert, beim ♀ stärker, oben flach, jederseits der Länge nach leicht niedergedrückt, dicht, fast runzlig punktirt, vor dem Schildchen mit einem tiefen, länglichen Eindruck, die Hinterecken rechtwinklig. Die Fld. sind ganz schwarz, ziemlich glänzend, dicht und tief punktirt-gestreift, nach den Seiten zu noch dichter, die Zwischenräume glatt, aber wenig glänzend. Beine und Unterseite sind schwarz.

Einige Ex. von Togo.

Callispa testacea Krtz.: *Late ovata, modice convexa, testacea, antennis nigris, basi rufo-testaceis, thorace elytris paulo angustiore, supra utrinque latius impresso, medio fere laevi, impressionibus crebre punctatis, ante scutellum transversim impresso, scutello laevigato, elytris subtiliter punctato-striatis.* — Long. 5 mill.

Von untersetzterer, vorn etwas mehr verschmälserter Gestalt als die vorige Art, kleiner, einfarbig-gelb, nur die Fühler

schwarz, an der Basis rothgelb. Der Kopf mit einer feinen Mittellinie, spiegelblank. Das Halsschild quer, vorn und hinten in der Mitte blank, der Discus punktirt, jederseits glatt; ein ziemlich tiefer Längseindruck jederseits dicht und tief punktirt, die Hinterecken scharf, die Vorderecken ziemlich spitzig, vorgezogen; vor dem Schildchen ein ziemlich tiefer Quereindruck. Die Fld. sind zart punktirt-gestreift, die Zwischenräume dreimal breiter als die Punktstreifen, glatt, glänzend, ein kürzerer Eindruck vor der Mitte näher der Naht und ein größerer mehr nach aufsen und unten, der Seitenrand deutlich abgesetzt.

1 Ex. von Togo.

Callispa africana Baly (The Entomol. Monthly Magaz. 1876, p. 127): *Elongata, subdepressa, picea, nitida, antennis nigris, articulis intermediis piceis, thorace, abdomine, femoribus tibiisque obscure flavis; thorace varioloso-punctato, medio utrinque transversim excavato; elytris sat fortiter punctato-striatis, fusco-violaceis, metallico-nitentibus.* — Long. 2 lin., vom Niger, weicht durch kleinere Gestalt, andere Färbung etc. von den beiden vorhergehenden ab und ist in Togo nicht aufgefunden.

Cryptonychus porrectus Gyll. Einige Ex. dieser ansehnlichen Art, welche zuerst von Sierra Leone beschrieben wurde; sie kommt auch in Ashante vor.

Cryptonychus punctato-striatus: Elongatus, angustatus, subdepressus, fulvus, antennis, thoracis linea media, elytrorum apice pectore, ventre testaceis, pedibus femoribus anticis et intermediis subtus nigris, thorace omnium crebre rugulose punctato, elytris punctato-striatis, interstitiis alternis vix elevatis. — Long. 12—13 mill.

Ganz ähnlich gefärbt wie *Crypt. porrectus* Gyll., kleiner, nur 12—13 mill. lang, durch das dicht runzlig-punktirte, matte Halsschild sofort zu unterscheiden, die schwarze Färbung auf dem letzten Drittheil der Fld. schärfer abgesetzt, diese nicht mit deutlich erhabenen Längsrippen, sondern mit regelmässigen Reihen dicht stehender, quadratischer Punkte besetzt, deren Zwischenräume kaum erhaben sind, den zweiten neben der Naht etwa ausgenommen. Die Vorderecken des Halsschildes treten deutlicher hervor als bei *porrectus*. Während man bei dieser Art auf dem schwarzen Hintertheil der Fld. 4 starke erhabene Rippen sehr deutlich hervortreten sieht, erblickt man bei *punctato-striatus* 8 dicht neben einander liegende Reihen größerer Punkte. Die Unterseite der vorderen und Mittelschenkel ist gelblich.

Einige Ex.

Baly nennt die *pedes* seines *porrectus* einfach schwarz, hat aber wahrscheinlich keine andere als die Gyllenhal'sche Art vor sich, deren *femora anteriora subtus rufo-testacea* genannt werden.

Cryptonychus similis Krtz.: *Elongatus, parallelus, dorso subdepressus, fulvus, antennis, capite elytrorumque apice* (2 mill. *latius quam in proboscideo*) *nigris, elytris tricarinatis, tarsis fulvis.* — Long. 10 mill.

Dem *proboscideus* Thoms. sehr ähnlich, aber etwas kürzer und kleiner, ebenso gefärbt, aber die Spitze breiter schwarz, die Tarsen gelb, die Fld. ohne jeden schwärzlichen Wisch an der Seite, von ihm hauptsächlich dadurch unterschieden, daß die Punkte in den Punktreihen etwas feiner sind und daß zwischen dem 3. Kiele (von der Naht ab) und dem Seitenrande, auf dem Hintertheile der Fld., eine vierte Rippe nicht deutlich bemerkbar wird, wie beim *Cryptonychus proboscideus*; *similis* hat also hinten 3 Rippen, *proboscideus* 4.

Beim *dubius* Baly, den ich nicht kenne, sollen die Tarsen schwarz sein, hier sind sie ganz gelb.

1 Ex. von Togo.

Distolaca Baly.

Soviel ich weiß, ist noch keine Art dieser Gattung aus Afrika beschrieben, doch glaube ich, zwei afrikanische Arten derselben vor mir zu haben, da die wesentlichen habituellen Merkmale auf sie zutreffen, welche Chapuis (Gen. des Col. XI, p. 305 u. 306) für *Distolaca* angiebt. Die Fühler sind kurz; der Thorax ist schmal, fast länger als breit, vorn jederseits mit einem kräftigen, glatten Buckelchen; die Fld. zeigen drei stark erhabene Rippen, von denen die mittlere hinter der Mitte unterbrochen ist; zwischen diesen Rippen befinden sich zwei Reihen von Punkten, von denen je zwei zu kräftigen Längsrundeln mit einander verbunden sind. Die wenigen Ex. erlaubten eine Untersuchung der Mundtheile nicht, welche auch kaum nöthig sein dürfte. Baly's Abbildung von *Distolaca Whitei* auf Tafel VIII, Fig. 5 seiner *Hispiden* (1858) giebt eine ziemlich deutliche Idee vom Habitus und der Sculptur der Borneo-Art.

Distolaca 4-punctata Krtz.: *Elongata, angusta, nigra, nitidula, antennarum apice, tibiis anticis testaceis, abdomine rufo-testaceo, thorace coleopteris angustiore, subquadrato, disco medio antice longitudinaliter elevato, elevatione medio subtiliter impressa,*

lateribus antice utrinque tuberculato, medio utrinque oblique impresso, basi transversim sulcato, ceterum grosse punctato, elytris apicem versus subdilatatis tricarinatis, carina media pone medium interrupta, interstitiis fortiter transversim rugulosis; carina suturali pone medium punctis 2 flavis. — Long. 4 mill.

Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, Glied 2 wenig länger und stärker als 3, die Endglieder gelblich. Der Kopf ist glatt, mit feiner Mittellinie. Das Halsschild ist deutlich schmaler als die Fld., fast länger als breit, in der Mitte mit einer erhabenen schmalen Längsbeule, auf welcher sich eine feine vertiefte Linie hinzieht, vorn jederseits derselben ein glattes Buckelchen; seitlich hinter dem Buckelchen befindet sich jederseits ein schwacher Schrägeindruck; die übrige Oberfläche ist grob, unregelmäßig punktirt. Die Fld. sind hinter der Schulter ein wenig verengt, nach der Spitze zu leicht verbreitert, die Aufsenecken abgerundet; auf ihnen stehen 3 erhabene Streifen, von denen der neben der Naht ganz ist; vom folgenden fehlt das mittlere Drittheil, vom dritten seitlichen jederseits vor der Mitte ein Stück. Etwas vor der Mitte des Streifens, neben der Naht, liegt ein kleiner gelber Fleck und zwischen ihm und der Spitze der Fld. ein zweiter, ähnlicher. Die Zwischenräume der Streifen sind grob quergerunzelt; zwischen den Querrunzeln liegen je 2 eingestochene Pünktchen. Der Hinterleib ist rothgelb. Die Unterseite der Vorderschenkel und die Vorderschienen sind gelb.

Einige Ex. von Togo; ein Ex. von Addah (Simon) ist in Herrn Weise's Sammlung.

Distolaca crenatipennis Krtz.: *Elongata, angusta, cyanea, nitidula, thorace fere ut in priori, sed medio et tuberculis anterioribus paullo minus elevatis, elytris magis elongatis, apice margine crenulatis, carinis minus regulariter elevatis, undulatis, interstitiis transversim rugulosis.* — Long. 5 mill.

Etwas größer und schlanker als die vorige Art, ganz ähnlich gebaut, aber einfarbig schön metallisch-blau, die Fld. nach hinten nicht erweitert, hinten am Außenrande deutlich gekerbt, die Kiele auf demselben weniger gleichmäßig erhaben, etwas geschlängelt, der Seitenkiel nur hinten deutlich hervortretend, ein größerer Raum hinter der Mitte zwischen dem ersten und dritten Kiel ungekielt, die Maschen vor ihm besonders groß.

Ein Ex. von Togo.

Platypria Guérin

(Rev. Zool. 1840, p. 139).

Platypria 10-spinosa Krtz.: *Testacea, opaca, lineolis 2 discoidalibus et punctis 1 aut 2 utrinque lateralibus nigris, elytris lobo laterali basali quinque-spinoso, macula apicali spinisque omnibus lateralibus nigris, 3 mediis testaceis.* — Long. 7 mill.

Die ansehnlichste afrikanische *Platypria*-Art, mit 9gliedrigen Fühlern, wie alle *Platyprien*, gelb, die Fühler ganz gelb, das dritte Glied länger wie die beiden folgenden zusammengenommen, 6 und 7 gleichlang, etwas kürzer als 5, 8 deutlich abgesetzt, die letzten 3 zu einem Gliede verschmolzen. Das Halsschild ist jederseits lappig erweitert, mit 6 Zähnen versehen, von denen der vorderste innen der kleinste ist; der hinterste, äufsere, ist etwas länger, die 4 inneren sind wenig an Länge verschieden, an der äufsersten Spitze bräunlich; auf der Scheibe des Halsschildes sind an der Basis zwei kurze, hinten vereinigte Linien schwärzlich, ein Punkt jederseits von ihnen, bisweilen zwei hintereinander liegende Punkte jederseits schwärzlich, die Oberseite ist dicht, wenig deutlich punktuirt. Das Schildchen ist gelb. Die Fld. haben vorn eine lappige Erweiterung an den Seiten, welche schwarz ist, sowie der anliegende Theil der Fld.; erstere ist mit fünf langen Dornen besetzt, von denen die 4 vorderen schwarz sind, der letzte gelb ist; die beiden folgenden Zähne an der Seite sind ebenfalls gelb, dann folgen 4 schwarze Dornen, die den schwärzlichen hinteren Seitentheil begrenzen, die letzten Dornen werden immer kürzer; in dem schwärzlichen, seitlichen Vordertheil sind 4 helle Fensterflecke, in dem hinteren 5 sehr deutlich bemerkbar. Auf dem Discus der Fld. sind, aufser den Reihen dichter gröfserer Punkte, zwei Längskanten und eine Kante am Seitenrande deutlich bemerkbar; auf der ersten Kante stehen zwei gröfsere spitzige Höcker, auf der zweiten 4, von denen 2 nahe der Basis; kleinere Höcker sind anderweitig zerstreut; alle diese Höcker sind bräunlich. Die Beine sind gelb.

3 Ex. von Togo.

Platypria coronata Guér. (Rev. Zool. 1840, p. 140) vom Senegal ist nur 5 mill. lang, und der Seitentheil der Fld. hat nur vier Dornen.

Von dieser Art liegen zwei Ex. von Togo vor.

Platypria centetes Guér. (loc. cit. p. 141) von $4\frac{1}{2}$ mill. vom Senegal dürfte von *coronata* vielleicht nicht specifisch verschieden

sein, da sie sich nur durch die an der Spitze schwärzlichen Seitenzähne und eine legère efflorescence blanche auf der Oberseite von ihr unterscheidet.

Hispa Linné.

Antennae articulo septimo includentibus longiore.

Thorax margine antice haud spinoso, lateribus appendice spinulis ornato.

Corpus testaceum.

Zur Gattung *Hispa* ziehe ich vorläufig zwei Arten von Togo, die mir unbeschrieben scheinen und sich durch die angegebene Fühlerbildung und den bedornen Lappen jederseits vorn am Halschilde auszeichnen. Zu *Platypria* mit jederseits lappig-erweitertem Halsschilde und 9gliedrigen Fühlern können sie unmöglich gezogen werden; sie sind beide rothbraun; namentlich die erste ist ziemlich groß und die Länge des 7. Fühlergliedes bei ihr besonders auffallend.

Hispa antennalis: Rufo-testacea, antennis concoloribus, articulo septimo praecedente duplo longiore, thorace utrinque lobo 6-spinoso, medio elevatione parva, carinulata, elytris dorso spinarum longarum triplici serie, spinis fuscis, lateribus longe spinosis, apicem versus sensim brevioribus, apice infuscatis, pedibus inermibus. — Long. 6¼ mill.

Mehr als doppelt so groß als *Hispa testacea*, ähnlich gefärbt und gebaut, die Fühler viel schlanker, die Dornen der Fld. viel länger. Glied 2 der Fühler etwas stärker als 3, 3 = 6, 4 = 5, deutlich länger als 2, 7 mindestens doppelt so lang als 6, 8 = 9 = 10, merklich länger als 6, 11 zugespitzt, etwas länger als 10. Kopf jederseits neben dem Außenrande gelb behaart. Thorax dicht und seicht punktirt, die Mitte der Mittellinie erhaben, mit Mittelrinne; jederseits vor der Mitte ein Anhang mit 6 Dornen besetzt, von denen der vorderste am längsten und leicht nach innen gerichtet ist, die drei seitlichen gleich lang sind, der hinterste der kürzeste und unten mit dem vorletzten verbunden ist. Das Schildchen ist quer, hinten abgerundet. Die Fld. zeigen deutliche Punktreihen; in den Zwischenräumen von 2 und 3, 4 und 5, 6 und 7 stehen 3 Reihen von je 5 langen, kräftigen, dunkelbraunen Dornen; die Dornen am Seitenrande werden nach hinten allmählig kürzer, der 4te von der Schulterecke aus ist kürzer. Die Beine sind gelb, die Hinterbrust ist in der Mitte spiegelglatt.

1 Ex. von Togo; 1 Ex. sammelte Prof. Fritsch in Süd-Afrika.

Hispa armispina Krtz.: *Rufo-testacea, antennis concoloribus articulo septimo praecedente duplo fere longiore, thorace lobo utrinque quinque-spinoso, spina prima interiore, anteriore intus medio spina parva armatis, spinis 3 sequentibus laterali-bus intus medio spinis 2 parvis munitis, spina quinta parva, simplici, disco medio fere laevigato, basi et lateribus minus crebre, grosse, parum profunde punctato, elytris seriato-punctatis spinarum triplici serie (3 × 5), spinis fuscis, lateribus testaceo-spinosis, spinis apicem versus brevioribus.* — Long. $5\frac{1}{2}$ mill.

Kleiner als die vorhergehende Art, viel größer als *testacea*, ähnlich gefärbt und gebaut, an den bedornten Dornen des Halsschildes leicht zu erkennen. Der Bau der Fühler ähnlich wie bei der vorhergehenden Art, das 7te Glied aber etwas weniger gestreckt. Der Kopf ist klein, oben ohne deutliche Punkte.

Das Halsschild ist an den Seiten vor der Mitte mit einem Anhang versehen, welcher fünf Dornen trägt, von denen der hinterste viel kürzer als die vorderen ist; von diesen ist der erste, nach vorn und innen geneigte, innen in der Mitte mit einem kleineren Dörnchen versehene, die 3 anderen langen seitlichen Dornen sind jeder in der Mitte mit 2 kleinen, nach vorn gerichteten Dörnchen bewehrt. Die Oberseite des Halsschildes ist in der Mitte glatt, an der Basis und den Seiten mit wenig dichten, größeren, seichten Punkten besetzt. Die Fld. zeigen deutliche Punktreihen und drei Reihen mittellanger brauner Dornen; die Dornen des Seitenrandes sind gelb, die 7 letzten allmählig deutlich kürzer. Die Hinterbrust ist in der Mitte glatt.

2 Ex. von Togo.

Hispa pallida Guérin (Rev. Ent. 1841, p. 13) vom Senegal, mit behaartem Halsschilde, ist 4— $5\frac{1}{2}$ mill. lang und hat jederseits des Thorax einen Büschel von 7 Dornen; sie unterscheidet sich von *H. capensis* Thunb.¹⁾-Guérin (Ann. de Belgique XX [1877], p. 51) durch die Größe (4 mill.) und die gelbe (nicht schwarze) Unterseite des Thorax; sie ist mir von verschiedenen Punkten Central-Afrikas zugegangen, aber nicht von Togo.

¹⁾ Nach Guérin (Rev. Zool. 1841, p. 14) soll die Unterseite des Thorax der *capensis* schwarz sein; seine *pallida* loc. cit. p. 13 hat zwar auch ein behaartes Halsschild, soll aber nur 4 mill. lang sein; die Art, die sich auch durch die behaarten Fld. auszeichnet, variiert in der Größe und wahrscheinlich wird *pallida* Guér. mit dunklen Stücken der *capensis* identisch sein.

Thorax margine antico spinoso, haud appendiculato.
Corpus testaceum.

Hispa maculipennis Krtz.: *Testacea, antennis articulo primo basi infuscato, elytris spinis nigris, spinarum basi nigro-maculata, thorace margine antico utrinque bispinoso, lateribus trispinosis, spinis 2 anterioribus basi conjunctis, elytris triseriatim lateribusque spinulosis, spinis lateralibus testaceis.* — Long. 5 mill.

Merklich größer und breiter als die ebenfalls gelbe *Hispa echinata* Gyll., aber sofort von ihr dadurch zu unterscheiden, daß die Dornen der Fld. nicht gelb, sondern schwarz sind und daß sich an der Basis jedes einzelnen Dorns ein schwarzbraunes, rundliches Fleckchen befindet. Die Fühler sind fast noch schlanker als bei *echinata* gebaut, Glied 2 sehr kurz, 3 etwa um die Hälfte breiter als 4, dieses wenig länger als 5, 6—7 und wenig kürzer als 4. Der Thorax ist ziemlich dicht punktiert, äußerst fein behaart, mit den gewöhnlichen 2 Paar unten verbundenen Dornen am Vorderende und vor der Mitte der Seiten des Halsschildes, und einem kürzeren, dahinter befindlichen. Die Dornen der Fld. sind schwarz, lang und kräftig, in je 3 Längsreihen gestellt; die beiden hinteren Querreihen von je 3 Dornen convergiren nach außen; bei der *echinata* ist die letzte Querreihe dreidornig, die vorletzte zweidornig. Die Dornen des Außenrandes sind gelb, an den hinteren Außen-ecken schwarzbraun, an der Spitze wieder gelb. Beine und Unterseite sind gelb.

1 Ex. von Togo.

Hispa echinata Gyll.

Einige Ex. von Togo.

Podispa Chapuis.

Hispa armata Guér., Rev. Zool. 1841, p. 10.

Von dieser Art erhielt ich nur 1 Ex. von Togo, einige von der Niger-Benue-Expedition. Guérin sagt von seiner *armata*: elle diffère de la *spinulosa* Gyll. parceque les deux épines extérieures du milieu du corselet ne sont pas bifides, avec le rameau postérieur plus grand, comme la description de cet auteur indiquée. Gyllenhal sagt aber in seiner Diagnose und Beschreibung (in Schönh., Syn. Ins. taf. I, pars III, app. p. 1) nur: „*thorace spinis tribus lateralibus simplicibus*“; seine ältere Beschreibung paßt völlig auf *armata* Guér., weshalb *P. armata* Guér. = *spinulosa* Gyll. zu setzen ist. An den 3 einzeln stehenden Borsten, an den Seiten des Halsschildes, ist diese ansehnliche Art und die folgende leicht zu erkennen.

Hispa rufiventris Krtz.: *Atro-coerulescens*, *antennis muticis*, *thorace spinis tribus lateralibus simplicibus*, *elytris multispinosis*, *abdomine testaceo*, *femoribus arcuatis*, *subspinosis*. — Long. $6\frac{1}{2}$ —7 mill.

Hispa spinulosa var. B. Gyll. in Schönh., Syn. Ins. I, pars III, app. p. 1.

Die Art ist an ihrer Größe und dem rothen Hinterleib sehr leicht zu erkennen und nur mit der vorigen zu verwechseln; sie ist etwas kleiner und verhältnismässig breiter als dieselbe, hat dasselbe lange dritte Fühlerglied, welches dreimal so lang als das vorhergehende ist; die Punktreihen der Fld. stehen weniger dicht; ebenso die Punkte in denselben; hauptsächlich unterscheidet sie die Punktirung des Thorax, welche bei *armata* dicht zu nennen ist, während der Vorderrand und ein Querstreif auf der Mitte des Discus jederzeit glatt bleibt.

Während auf den Fld. von *spinulosa* unweit der Naht eine Reihe von 4 längeren Dornen steht, tritt bei *rufiventris* noch ein fünfter seitlich am Grunde nach den Schulterecken hinzu.

Diese Art scheint im Togogebiet die wenigst seltene zu sein, während von der *spinulosa* nur 1 Ex. gefunden wurde.

Hispa spinigera Gyll. ¹⁾.

Auf einige Ex. von Togo trifft die Beschreibung dieser Art vollständig zu, sie ist tief schwarz, 5 mill. lang, Fühler ziemlich schlank. Glied 3 etwa so lang als 4 und 5 zusammengenommen, die gewöhnlichen je 5 Stacheln auf jeder Seite des Halsschildes sind besonders schlank.

¹⁾ Dieser Art steht nahe:

Hispa Weisei Krtz.: *Atro-coerulescens*, *elytris coerulescentibus*, *antennis inermibus*, *minus elongatis thorace lateribus trispinosis*, *spinis 2 anterioribus basi conjunctis*, *marginem anteriorem bispinoso*, *spinis basi conjunctis*, *elytris triseriatim lateribusque spinosis*. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill.

Der *spinigera* sehr ähnlich, aber etwas gröfser, die Fühler ähnlich gebaut, aber kräftiger, sämtliche Dornen merklich kürzer, das Halsschild deutlich graulich behaart (bei *spinigera* nackt), die Fld. mit schönem, bläulichem Glanze, mit feinen abstehenden Härchen ziemlich dicht bekleidet. Der Thorax hat auf der hinteren Hälfte jederseits von der leicht vertieften Mitte eine gröfsere, glatte Stelle. Am Aufsensrande steht hinten zwischen den gröfseren Dornen je ein ganz kleiner, feiner.

Ein Ex. von Addah, von Herrn Weise mitgeteilt, der es durch Herrn Simon empfangen hatte.

Hispa pallipes Krtz.: *Nigra*, *elytris nigro-coerulescentibus*, *pedibus pallidis*, *antennis inermibus*, *elongatis*, *apice testaceis*, *thorace atro*, *marginè antico utrinque bispinoso*, *lateribus trispinosis*, *spinis 2 anterioribus basi conjunctis*, *elytris triseriatim lateribusque spinosis*. — Long. 4 mill.

Eine durch die gelben Beine leicht kenntliche Art, mit schlanken Fühlern, deren 5 letzte Glieder gelblich sind; Glied 3 ist fast doppelt so lang als 4, dieses fast doppelt so lang als das stärkere, kurze 2te Glied. Der Thorax ist dicht und mäfsig fein punktirt, mit den gewöhnlichen, je 2 an der Basis verbundenen Dornen am Vorder- und Seitenrande und einem Dorn hinter den letzteren. Die Dornen der Fld. sind ziemlich lang, diese mit einem Stich in's Bläuliche. Beine gelb.

Einige Ex. von Togo.

Hispa torulosa Chapuis, *Annal. Soc. Ent. Belg.* XX, p. 50.

Von dieser Art aus dem Kafferlande liegt ein Ex. von Togo vor, welches ganz mit der Beschreibung von Chapuis übereinstimmt und durch die Bewaffnung des Thorax ausgezeichnet ist, bei dem an den Seiten des Halsschildes vier Dornen auf einer gemeinschaftlichen Basis stehen: „*thorax lateribus 5-spinatis*, *spinis 4 anticis e ramusculo brevi, tereti, cruciatim orientibus*, *spina breviori postica simplici*.“ — Long. 5 mill.

Diese Art ist wohl mit der älteren *Hispa quadrifida* Gerstäcker (Gliederth. v. Sansibar, p. 289) identisch: „*Antennis prothoracisque disco inermibus*, *hujus lateribus antè spinis quatuor longis*, *basi conjunctis*, *posterius unica minore obsitis*; *atra*, *glabra*, *elytris leviter aeneo-micantibus*, *irregulariter rude punctatis et multispinosis*, *spinis dorsalibus pro parte validissimis*. — Long. 4 — 4½ mill.“ (Gerst. l. c.)

Chapuis führt sie auf, giebt aber an, daß von ihr eine fragliche indische Var. existire, die wohl jedenfalls eine besondere Art sein wird.

van den Branden citirt in seiner *Enumération d. Col. Phytophages décrits post. etc.* (1884) weder *quadrifida* Gerst., noch *pachycera* Gerst.

Pseudispella nov. subgenus.

Antennae articulo primo spina armato, *sequentibus haud spinulosis gracilioribus.*

Pseudispella sulcicollis Gyll. 2 Ex. dieser, durch das mit einem langen Dorn bewehrte erste Fühlerglied ausgezeichneten Art von Togo; sie wird circa 5 — 5½ mill. lang.

Pseudispella Petitii Guér. (Rev. Zool. 1841, p. 9, *Hispa*).

Syn.: *Hispella incerta* Chapuis, Ann. Soc. Ent. Belgique XX (1877), p. 50.

2 Ex. dieser, von Guérin vom Senegal beschriebenen Art von Togo liegen mir vor; dieselbe ist kleiner als *sulcicollis* Gyll. und hat ebenfalls einen ¹⁾ Dorn auf dem ersten Fühlergliede. Beide Arten gehören unzweifelhaft in dieselbe systematische Gruppe.

¹⁾ Eine *Hispa*-Art von der Niger-Benue-Expedition, welche ich zuerst als *Hispella incerta* Chapuis bestimmt hatte, weil sie einen Dorn auf dem ersten Fühlergliede hatte, kann auf diese Art nicht bezogen werden, weil Chapuis sie in eine natürliche Gruppe mit *sulcicollis* Gyll. bringt. Die Niger-Benue-Art gehört aber, ebenso wie *bellicosa* Guérin, nach der Fühlerbildung zu den nächsten Verwandten der *Hispella atra*, welche eine Fühlerbildung besitzt, die von der der *Pseudisp. sulcicollis* Gyll. und *incerta* Chapuis ganz verschieden ist. Während das zweite und die folgenden Fühlerglieder bei diesen beiden Arten schlank (und unbewehrt) sind, ist das zweite Glied bei der Niger-Benue-Art fast ebenso quer als bei der *atra* und mit einem Dörnchen bewehrt, ebenso wie die beiden folgenden; außerdem befindet sich an der Basis des grossen Dornes auf dem ersten Gliede noch ein zweites, kleineres Dörnchen; die Fühler sind fast ebenso gedrunken als bei *atra*. Der Thorax ist dünn greis behaart, im Uebrigen dem der *atra* ähnlich. Die Fld. sind schlanker als bei *atra*, wie überhaupt der ganze Käfer, mit ziemlich lebhaftem, bläulichem Glanze, die Punktreihen deutlicher hervortretend, die Dornen länger als bei *atra*, die hintersten deutlich convergirend; ich nenne den Käfer *spinicornis*, der sich kurz so diagnosticiren läßt:

Hispella spinicornis: *Nigra, elytris nigro-coeruleis, nitidulis, antennarum articulo primo 2-spinoso, spina anteriore longa, posteriore brevissima, art. secundo subquadrato, spinigero, tertio longiore, basi acuminato, spinigero, quarto multo brevior, thorace minus dense griseo-piloso, lateribus 2, 2, 1-spinosis, linea media laevi, postice transversim impresso, elytris longe spinosis, spinis posticis convergentibus.* — Long. 4 mill: Niger-Benue.

Da die Mittelschienen gekrümmt sind, könnte man den Käfer zu *Monochirus* Chapuis stellen, welche Gattung jedoch angeblich in der Fühlerbildung abweichen soll; bei dem *Mon. moestus* Chapuis von Bhamo (Birma) ist Glied 6 so lang als die vorhergehenden. Die Tarsen von *Hispa testacea* und *atra* sind sehr verschieden gebaut; bei *testacea* sind die Klauen viel mehr entwickelt und deutlicher zweigliedrig als bei *atra*; bei *spinicornis* scheinen sie fast einfach zu sein.

Nachschrift.

Durch einen Zufall finde ich bei genauerer Durchsicht von Band XI, p. 3614 des Gemminger-Harold'schen Cataloges, daß *Distolaca 4-punctata* Kraatz (p. 191) und *crenatipennis* Kraatz (p. 192) von Guérin-Méneville als *Odontota 4-punctata* und *fossulata* in der Iconographie du règne animale, p. 273 u. 274, kurz beschrieben sind. Ich konnte nicht entfernt vermuthen, daß diese beiden kleinen afrikanischen Arten, welche von Baly in seinem Cat. des Hispiden des British Museum nicht aufgeführt sind, unter einer Gattung mit rein amerikanischen Arten (*Chalepus* Thunb.) im Harold'schen Catalog ständen.

Der Name *4-punctatus* allein bestimmte mich zu weiterem Vergleiche, welcher ergab, daß die Senegalenser mit amerikanischen Arten zugleich von Guérin als *Odontota* beschrieben waren.

Bei den amerikanischen Arten giebt Guérin nichts über die Länge der Fühler an, bei *quadripunctata* erwähnt er allerdings, daß sie von der Länge des Kopfes und Halsschildes seien.

Macrartria laeviceps Kraatz n. sp. von Togo.

Nigra, capite nitido, palpis, antennis fere totis tarsisque anterioribus fulvescentibus, pedibus tarsisque posticis fusco-nigris. thorace elongato, griseo-pubescenti, subopaco, elytris punctato-striatis, seriatim punctatis et fulvo-pilosis fulvoque pubescentibus. — Long. 3 mill.

Schwärzlich, durch die gelbliche Behaarung des Thorax und der Fld. grau erscheinend, der Kopf kaum behaart, im Gegensatz zum matten Halsschild ziemlich stark glänzend. Die Fühler schlank; gelblich braun, die Taster gelblich. Der Thorax schlank, mit fast parallelen Seiten, äußerst dicht und fein punktirt und pubescent. Die Fld. punktirt-gestreift, in den Punkten goldgelbe Härchen, im Uebrigen gelblich grau pubescent, hinten sanft gerundet. Die Beine schwärzlich braun, die Vorder- und Mitteltarsen mehr bräunlich gelb.

Macrartria mustela Pascoë von Natal (Journ. of Entomol. I, p. 55, pl. II, f. 7) ist größer (3 lin.), „head and prothorax finely punctated“, also der Kopf dem Halsschilde ähnlich punktirt, die Färbung muthmaßlich heller, da die Art *fusca* genannt wird.